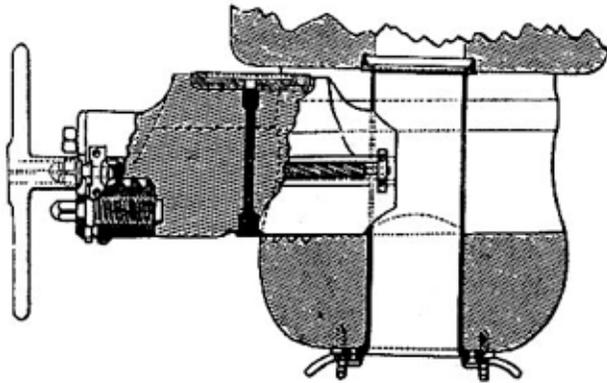


e. der Kurbel,
 f. dem Liderungsring und der Stahlplatte.
 Hierzu treten noch die Einrichtungen für das Zündloch.
 Sämtliche Theile bestehen, soweit es nicht bemerkt ist, aus Gußstahl.

a. Der Verschlusskeil (Fig. 28),

im Allgemeinen dem Keilloch entsprechend gestaltet, hat wegen Fortfalls der vorn entbehrliehen Theile die Form eines Cylinders mit vorn angefügtem

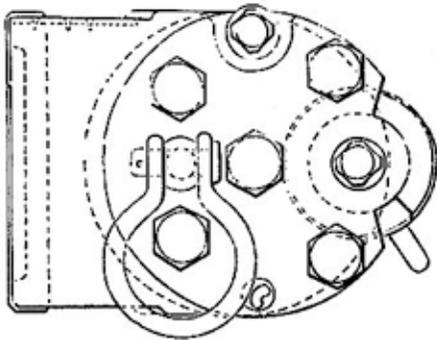
Fig. 28.



Prisma erhalten. Das Prisma schließt sich mit starken Abrundungen an den längeren Cylinder an. Seine vordere Fläche macht mit der hinteren Cylinderfläche denselben Winkel ($1^{\circ} 55'$) wie die bezüglichen Keillochflächen, der Keil verjüngt sich deshalb nach rechts. Da der vordere Theil des Prismas etwas niedriger gehalten ist als der hintere, welcher den Durchmesser des

Cylinders hat, so erhält der Keil dadurch zwei mit seiner hinteren Fläche parallel laufende Führungskanten, welche an den Leisten des Keillochs entlang gleiten. Der Keil ist etwas kürzer als das Keilloch und an seiner rechten Endfläche soweit cylindrisch ausgehöhlt, daß ohne zu weites Herausziehen desselben die Ladebuchse bequem eingesetzt werden kann. Zur Aufnahme der kleineren Verschlusskeile ist der Keil mit verschiedenen Vertiefungen und Löchern versehen.

Fig. 29.



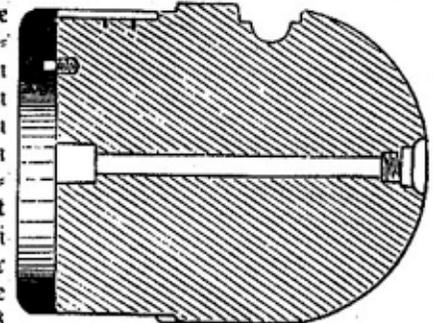
b. Die Verschlussplatte (Fig. 29). Sie ist eine cylindrische Platte, welche mit fünf Schraubenbolzen an der linken Endfläche des Keils befestigt ist und Durchbohrungen und Ausschnitte für die anderen Verschlusskeile enthält. Nahe ihrem unteren Rande ist die Platte mit einem Schweineschwanz-

artigen Haken versehen, in welchen die Grenzlette eingehängt wird. Die Kette ist unterhalb des Keillochs mittelst eingeschraubter Kettenöse am Rohr befestigt und so lang, daß, wenn sie das Herausziehen des Keils begrenzt, dieser noch eine genügende Unterstützung im Rohr hat, andererseits aber die Ladebuchse durch das Keilloch geschoben werden kann. Vor ihrer Mitte ist die Verschlussplatte für einen in den Verschlusskeil eingeschraubten festen oder niederklappbaren Handgriff durchbohrt. Der Handgriff wird beim Herausnehmen und Einsetzen des Verschlusses zum Einhalten einer Tasse u. benutzt. Seit 1877 sind bei allen Röhren bis zum 15 cm Kaliber einschl. abwärts die Verschlussplatten mit den Verschlusskeilen verbildelt, d. h. es ist ober- wie unterhalb des mittleren Befestigungsschraubbolzens in den Keil je ein kurzer Stahlcylinder eingelassen, welcher in eine entsprechende Einbohrung der Verschlussplatte eingreift.

c. Die Transportschraube.

Für dieselbe ist in den Verschlusskeil, längs der oberen Seite des Cylinders, eine durchlaufende Nute von nachstehendem Querschnitt (Fig. 30) eingeschnitten. In dem tieferen Theil derselben liegt die Transportschraube, der obere breitere Theil bildet die Bahn für die am Rohrkörper befindliche halbe Mutter. Die Transportschraube dient zur Bewegung des Keils im Keilloch und besteht aus dem Zapfen, dem Gewindetheil, dem inneren Bund, dem Hals, dem äußeren Bund und dem Vierkant (Fig. 31). Mit dem Zapfen und dem Hals ist die Transportschraube eingelagert. Der Zapfen hat ein ringförmiges Lagerstück mit zwei Flanschen, welches mittelst zweier Schrauben nahe dem rechten Ende der Nute befestigt ist. Für den Hals ist die Nute links zu einem Lager

Fig. 30.



verengt, welches oben durch einen angeschraubten, halbkreisförmigen, mit zwei Flanschen versehenen Lagerdeckel (Fig. 32) geschlossen wird. Der Gewindetheil der Transportschraube hat ein achtfaches steiles (bei der 30,5 cm Kanone sechs-

Fig. 31.

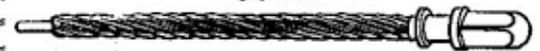
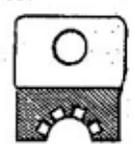
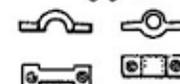


Fig. 32.

Fig. 33.



Lagerdeckel und Lagerstück zur Transportschraube.

gewinde und greift in ein halb durchschnittenes Muttergewinde ein. Die halbe Mutter für die Transportschraube (Fig. 33) ist auf der linken Seite in einem entsprechenden Ausschnitt an der oberen Keillochfläche eingeschoben und wird an ihrem starken, nach oben gerichteten Lappen mittelst